

Verbundkatalog Kalliope

Oehlke, Waldemar

Berlin

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Berlin-Hilbersdorf, Kaiserville
192

Lieber Herr Bonsels! Datum?

(Sonderdruck Hesperianum)

Sie! Bei Lagen, des Knirzste, was ich habe
auf diesem Gebiet, will mich den von
Ihnen fol. gebrauchten christlich-kollige
mit Humor illustrieren - bitte zurück,
Musschlag liegt bei, ich habe mit noch
dieses eine Exempler.

Meine Karte wurde durch Ihre
blauen Brief "überholt". Schade, es kam
"welche sich doch nur um das Fieber.
eine. Als schreibfähiger Inhalt habe ich
Ihre Bücher nicht im Kopf, das wird
mir so oben die me geworden, weil
übertrifft von den befreundeten Dittan
die sich zum Refert entschlossen wie
hatte, G. Hauptmann d. S. d. Bis Anfang
Oktober ist die Tür noch offen, sagen
sage ich In l'as raulen, George Sand's.

Für die "Schelle" danke ich im vor-
aus Zuzukunft, schreiben werde ich in
den nächsten Wochen nicht können.

Haben Ihnen die Meiji Karte
gerne gefallene? Die 1. Auflage
war bei Erscheinen vergriffen, mit
den 60 Reisejahren ist's bald eben-
so weit, obwohl sie auch mehr in
Ihre Schelle sind: etwas vom Kern
bekommen Sie erst inbezogen.

Ihre schöne Reise um das Meer
mit der verbotenen Mark erinnert
mich an 9 Reisetnovellen, die kein
Verlag "wagen" wollte. Da drück ich die

9 Titel, verarbeitete und schrieb: „Eure
Familienroman“. Sofort mit Begeisterung
angenommen, die finden ihn
Dankens im Verzeichnis (60 Reise).“

Ich rufe Mark!

Ich: Heute habe ich ein Einheitsgeld
— im Zoo, wir sind noch abgemacht,
können heute wegbleiben, haben
so viel gespendet mit dem besten
Dank schon erhalten, die eine
Markt können wir sparen, kein
Mensch weiß etwas davon.

Maria

Frau: Die Markt heißt es.
(Sie sehen, Bonsels kommt herein)

Ich schrieb, wir gingen mit 24 Blättern.
Sicherlich war es dieselbe, auf
neuer Reise. Hingegen die besten alten
Schneider sind das köstliche sein.

Der Reiter in der Mitte steht
im Grunde mit meiner Amerika-Kritik
obereins, gibt es mit mehr oder
weniger. Natürlich, Sie wissen, wir
unterschieden uns etwas von einander
bei der Schiffahrt. Dieses Buch
ist bei Ihnen Schale, ich sollte
nicht an Mario. Ich so, da lege
ich Ihnen noch etwas bei, kein
Kalenderbestrag. Ich stehe da neben
H. F. Blücher. Der wird sich mit
mir und damit Ihre Namen
lesen. Sie also rufen ich ihn vor. Ich
sich mich. Herzlich in die Ihr
Helfender Oetke

Heute mittag entschlief sanft mein
heiß und innig geliebter Mann, Schwager
und Onkel,

der Germanist

Prof. Dr. Waldemar Oehlke

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Mimi Oehlke
geb. Kuhfuß

Göttingen, den 14. Juli 1949.
Friedländerweg 59

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Juli,
vormittags 11.15 Uhr von der Kapelle des
Stadtfriedhofes aus statt.

Waldemar Oehlke:

Die Burgs und die Straß

Ein Familienroman aus zwei Jahrtausenden,
nach alten Quellen dargestellt

Mit einer Ahnentafel

Gebunden 5,— RM.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Durch zwei Jahrtausende zieht sich der Familienfaden der beiden Danziger Familien Burg und Straß. Dieser wunderbare Roman ist das Ergebnis eines Arbeitsjahrzehnts, ein historisches Monument deutscher Vergangenheit im Ostraum. Der deutsch-slawische Gegensatz auf einem Gebiet mit urgermanischer, im besonderen gotischer Bevölkerung wird in diesem Werk in bewegten Geschehnissen lebendig geschildert.

A. W. Kafemann, Verlagsbuchhandlung, Danzig

Urteile über W. Oehlke, „Die Burgs und die Straß“

Die Tagespresse:

„Er hebt mit der Vorzeit an und spannt einen weiten, kühnen Bogen um die beiden Geschlechter Burg und Straß, deren enge Verflechtung er vom 4. Jahrhundert v. J. bis zum 20. Jahrhundert in wunderbaren Charakteristiken darlegt. Das ist ein Buch von der Weite, die die amerikanischen Familienromane so schnell beliebt machten. Es hat jedoch vor ihnen den Vorzug einer Reinheit und Tiefe der Gesinnung und Gesittung, der man sich gern rückhaltlos überläßt.“

Der Mitteldeutsche, Magdeburg.

„... Zwei Danziger Familien Burg und Straß verweben ihre Schicksale durch die Jahrhunderte in dem Kunstwerk, in dem der Forscher und Gelehrte Oehlke dem spannend erzählenden Schriftsteller Oehlke das Rohmaterial für ein höchst anregend geschriebenes Buch lieferte. Der deutsch-slawische Gegensatz auf urgermanischem Gebiet, aus dem der Verfasser schon in lebendigen Bildern aus gotischer Zeit blutvolles germanisches Volkstum schildert, durchzieht die Handlung, der man gebannt folgt und die in ihrer liebevollen Kleinmalerei zuweilen auch an den vielgelesenen Simpsonschen Ostpreußenroman „Die Barrings“ denken läßt, wenn sie auch historisch viel weiter ausgreift.“

Danziger Neueste Nachrichten.

Ein Büchereileiter:

„Abgesehen ist das ein Buch, das starken Verbeeinatz verdient. Die Bestüre war mir ein großer Genuß!“

Waldemar Oehlke:

Sechzig Reisejahre eines Danzigers durch die Welt und um die Erde

Mit 8 Bildtafeln

Gebunden 5,50 RM.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Der heute 60jährige Professor, Literaturhistoriker an der Technischen Hochschule zu Berlin, legt mit diesem Werk sein Lebensbuch vor, das zu den interessantesten Biographien gehört. Vor dem Weltkrieg bereifte er England, Holland, Belgien, Frankreich, die Schweiz und Italien. Nach dem Weltkrieg wirkte er von 1920 bis 1926 als deutscher Professor in Peking und Tokio, danach bereifte er Nordamerika. Dazwischen wanderte er auf Dichters Pfaden durch fast ganz Deutschland, besondere Stationen sind Danzig, Berlin und Göttingen.

A. W. Kafemann, Verlagsbuchhandlung, Danzig

Urteile über W. Oehlke, „Sechzig Reisejahre“

Die Tagespresse:

„Der bekannte Literaturhistoriker vermittelt in seiner Autobiographie einen vielgestaltigen Aufriß der Mentalität jener Völker, die er auf seinen Reisen in Deutschland, Europa und der Welt kennenlernte. Aus allem aber leuchtet die Heimat- und Vaterlandsliebe des Danzigers hervor. Die Sprache ist sehr bildreich. Der Verfasser rollt geistiges- und kulturgeschichtliche Bindungen auf und macht so sein Lebensbekenntnis zu einem Werk, dem eine starke Kraft zu eigen.“

National-Zeitung, Essen.

Das Fachblatt:

„Der Verfasser weckt in seinen Lebenserinnerungen, die den Literaturprofessor nicht verleugnen, heimatische und weltumspinnende Klänge zum Tönen. Ein solches Wanderleben ist nur wenigen vergönnt zu genießen, und ein Genießer im besten Sinne des Wortes ist Oehlke. Die heimatische Verankerung bricht dabei immer wieder durch. Der Stolz auf das alte Danzig ist die immer wiederkehrende Melodie. Sonst möge man sich führen lassen durch die Fülle netter, fröhlicher und ernsthafter Erlebnisse, die dieses Lebens Inhalt waren. Ermüdend oder langweilig sind sie auf keinen Fall.“

Die Zeitschrift der Leihbibliothek.

Der Dichter:

„Ich bewundere die sehr glückliche und gelungene Mischung von persönlichem Erinnerungsbuch und historischem Dokument. Sie geben mit Ihren Reisejahren zugleich ein Stück Kultur- und Weltgeschichte, und zwar in denkbar aufgelockelter und menschlich-richtiger Form. Wie alles Aufgelichtete und zur Anschauung Gebrachte von der Heimat, von Danzig ausstrahlt, ist sehr schön und überzeugend dargelegt.“

Baldemar Bonsels.

Die Zeitschrift:

„... sind ein schönes Bekenntnis echter Heimattreue und aufrechten deutschen Mannesgeistes, der kampffreudig zu seinem Deutschtum steht. In diesen Erinnerungen fesseln die Aufzeichnungen, die Oehlke über seine Lehrtätigkeit in China und Japan und über seine intimen Eindrücke von Land und Leuten gemacht hat, heute besonders.“

Oslo und Aflings Monatshefte.



WALDEMAR OEHLKE

großes fragement
**Sechzig Reisejahre
eines Danzigers**

Durch die Welt und um die Erde

Mit 8 Bildtafeln

Gebunden RM. 5.50

Aus dem Inhalt

Professor Dr. Waldemar Oehlke, der bekannte Literaturhistoriker an der Technischen Hochschule Berlin, von 1920-1926 staatlich beurlaubt nach Peking und Tokio, wo er an den dortigen Hochschulen als deutscher Professor wirkte, legt hier als Sechzigjähriger sein Lebensbuch vor. Es sind nicht die üblichen Erinnerungen eines alten Mannes, die in unserer Zeit auch nicht am Platze wären, sondern zeitgerechte Vorstöße zur Mentalität der Völker, Erfahrungen, die sich mit den Erkenntnissen unserer Tage decken. Das europäische wie überseeische Ausland gleitet in unerhört bildlicher Gestaltung an unsern Augen vorüber, immer jedoch unter dem Blickpunkt des Vaterlands- und Heimatgedankens, der das farbenreiche Gemälde umrahmt.

Daß der Verfasser Danziger ist, vom Osten ausgeht und zum Osten zurückkehrt, beschwingt die von Seite zu Seite mehr fesselnde, ja spannende Darstellung aktuell. Eine nach eigenem Geständnis im Grunde unpolitische Persönlichkeit schlägt hier die geistige Brücke vom Zeitalter Bismarcks über Weltkrieg und Revolution hinweg zum nationalen Umbruch, den er nach seiner Heimkehr mit Freude erlebt, und dem er die Wiedergewinnung seiner Danziger Heimat verdankt.

National bis ins Mark schon von der Familie her, zur Mitarbeit auch von unserer großen Bewegung herangezogen, schreibt dieser Sechzigjährige, mit dem Feuer eines Jünglings, ein Lehrer jüngerer Dichter, ein Freund der älteren, vor allem des heimatverbundenen Max Halbe.

Dieses Buch ist, wie in dieser Art kein anderes vor ihm, geeignet, den deutschen Osten selbstbiographisch mit dem deutschen Westen zusammenzuschließen. Deutschland, Europa und die Welt hat der Verfasser bereist und erlebt, überall begegnen uns bekannte Namen, Landschaften, Orte und Städte, die blitzartig beleuchtet werden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Verlag H. W. Hofemann G. m. b. H., Danzig

1. Am Puziger Wief.

Geburt auf der Weide. — Zeilumstände. — Puzigs Vergangenheit und Lage. — Die Thomians, Hannemanns und Eichendorff's. — Die Raschuben. — Die Juden. — Die Konfessionen. — Musikleben. — Die Polen. — Knabenpiele. — Puziger Besonderheiten. — Fährten und Ausflüge. — Lebensziele. — Puzigs Heimkehr.

2. Das alte Danzig und Joppot.

Die schönste Stadt der Welt. — Danzigs Vergangenheit. — Alte Kultur. — Hochburg des Deutschtums im Osten. — Terciers Bericht. — Durchbruch der Weichsel. — Das letzte Bekenntnis. — Vorfahren, Verwandte, Mutter, Vater, Königsgrab. — Joppot einst. — Götter, Götterbasen. — Danzigs und Joppots Einheit.

3. Erkenntnisse und Wanderungen.

Wollan-Erinnerungen. — Musik. — Hanns Leben und Sterben. — v. Jwehl und Enderling. — Lehrer. — Der Primus. — Pubertät und Erotik. — Vektäre. — Jugenddichtung. — Alte Pieder und Tinge. — Schiffschulhausen und „Tante Jahn“. — Ausflüge. — Nach Ostpreußen. — Ideale. — Die rote Mäse.

4. Studienjahre, Studentenfahrten.

Nach Berlin mit Mariabühl. — In den Harz. — Elsa. — Broden. — Joppot. — Vandalen, soziale Frage. — Göttingen. — Sängerkrieg auf dem Rohns. — Dan-növersches. — Eifel und Altenahr. — Thüringer Wald. — Bonn. — Siebengebirge. — Puzig, Stolpmünde, Berlin. — Erich Schmidt und Gustav Noeche. — Durchschnitt und Auslese. — Willi Lehmann und Erika Herker. — Bettina und Rigorosum.

5. Als Doktor nach Italien.

Detdelberg. — Schwarzwald. — Luzern, Pilatus. — Lago Maggiore, Isola Bella. — Andersen „Improvisator“. — Feuerbach, Fohigenie. — Genua, Campo-Santo-Gedanken. — Zu Schiff nach Neapel. — Vesuv. — Pompeii. — Sorrent. — Capri, Grotta azura. — Rom. — Riviera, Monte Carlo. — Mailand, Seen, Venedig. — Annunziata. — Über Malerei. — Garda-See, Riva. — Jura über den Brenner.

6. In West-Europa.

Earlshafen. — Antwerpen. — Sechserklub. — Eine Heiratstragödie. — Rubens. — Gräffel. — Gent, Brügge, Ostende. — Rotterdam, Haag, Leiden, Amsterdam. — Nach England. — Canterbury, London. — Dickens. — Englische Auffassungen. — Nach Frankreich. — Paris. — Kleine Sprachlehrerin. — Kleine Russen. — Theater. — Deloitte. — St. Cloud, Versailles, Auteil. — Emma. — Französische Art. — Antwerpen, Karneval. — Erotik.

7. Daheim und in Dichters Landen.

Elbing, Rahlberg, Schröterwalde. — Tote Schwestern. — Danzig, Heiratsthema. — Lehrer-Debut. — Deutsch in Prima, von Hülsen. — Kretschmanns Abschied. — Verbände und Schriftstellerei. — Einsamkeit, Geselligkeit. — Zu Stiller in den Hühnerwald über Dresden und Karlsbad. — Pina, Wien. — Breslau, Riesengebirge, Hergebirge. — Tod der Mutter. — Zu Vamartine nach Savoyen. — Lac du Bourget. — Chamoni, Engländerinnen. — Montanvers. — Mer de glace, Annemarie. — Genfer See, Montreux, Rousseau. — Französische Witwe, deutsches Mädchen. — Göttingen, Rimi Ruhfuß, Verlobung, Heirat. — Reise zu Lessing, Goethe, Schiller. — Germanisten-Tagung in Marburg. — Weimar und Jena.

8. Gebirgsreisen.

Nach Tirol. — Ruffein, Zell am See. — Salzburg. — Berchtesgaden. — Erzgebirge. — Garmisch-Partenkirchen. — Oberammergau, Hörschwangau. — Salzammergut. — Im Cumberland-Schloß, Gmund. — Marienbad. — Thüringen, Tabarz. — Oberdorf, Münden. — Oberharz. — Schweizer Reise über Strassburg. — Jermatt, Mürren, Grindelwald, Interlaken. — Zürich, Bodensee. — Hohentwiel. — Karlsruhe.

9. Berlin, Weltkrieg, Hochschule.

Verlegungsgründe. — Literatur im Kriege. — Zustände. — Kriegsdarstellungen. — Verbandsstätigkeit. — Die großen Anfangsbuchstaben. — Matthes. — Habilitation, Beurlaubung. — Begleiter für Studierende. — Auffassung des Fachs Literaturwissenschaft. — Auf nach Peking.

10. Nach China über Marseille.

Berufungs-Bedenken. — Abreise Köln. — Paris. — Marseille. — Auf der „Amazona“. — Messina. — Port Said. — Rotes Meer, Djibouti. — Indischer Ozean, Colombo. — Singapur. — Saigon, Hongkong. — Shanghai. — Im Blauen Expreß.

11. In Peking.

Pekings Reichsuniversität. — Chinesen und Sinologen. — Deutsche Dichtung in China. — Deutsch-Chinesischer Kulturverband. — Erstes Erdbeben. — Ganz Chinesisch in der Tsung Chia Dichtung. — Winter und Sommer. — Nördlicher See. — Gesellschaftsleben. — Theater. — Lu Hung Ming. — Rabindranath Tagore. — Sven Bedin. — Danton. — Küchenbrand.

12. Westberge, Große Mauer, Meer.

Sommerpalast. — Westberge, Pi Yin Tse. — Pa Ta Tschu. — Das heutige Kaiserpaar von Mandschutuo. — Chinesische Gebräusstimnungen. — Im kaiserlichen Jagdpart: Waisenheim. — Eintritt nach Ta Schü Tse zu Buddha. — Auf der großen Mauer. — Seebad Pei Tei Ho. — Tientsin. — Übersiedlung ins Grand Hotel des Wagons-Lits.

13. Aber Dairen durch Korea nach Japan.

Abschied von Peking. — Auf dem Peiho. — Dairen. — Korea. — Fusan, Schimonoseki. — Japan-Eindrücke. — Ankunft in Tokio. — Berichterstatter und Photographen. — Begrüßung im Imperial-Hotel. — Juden in Japan. — Überbevölkerung.

14. In Tokio.

Erdbeben. — Besuche. — Das Leben in unserem Hause. — Arbeiten. — Meiji-Gedichte. — Zur Kirchsblüte beim Kaiserpaar. — Ex-Oriente. — Religion. — Sehenswürdigkeiten, Theater.

15. Zwischen Nikko und Kioto.

Nikko. — Chuzenji. — Kamatura. — Karuizawa. — Minamotomura. — Atami. — Kobe, Osaka, Kioto. — Nara. — Enoshima. — Yokohama. — Auf dem Bluff.

16. Aber Honolulu nach Kalifornien.

Undeutsches. — Abschied von Japan. — Auf „President Cleveland“ über den Großen Ozean. — Honolulu. — Königin Kiliuokalani. — Die deutsche Flagge. — „Aus der Jugendzeit“. — Am Goldenen Tor. — San Francisco.

17. Durch Wüste und Stadt in USA.

Amerikaner und Indianer. — Mojave-Wüste. — Colorado, Needles. — Grand Canyon. — Teufels-Canyon. — Nach Chicago. — Niagara, Buffalo. — Ithaca. — Zum Ohio. — New York.

18. Heimkehr. — Die große Unruhe.

Auf der „Cleveland“ über den Atlantischen Ozean. — Captain's Dinner. — Hamburg, Danzig. — An Gräbern. — In der Naturforschenden Gesellschaft. — Wiedersehensfreuden. — Die Polen. — Heimat. — Elbing, Marienburg. — Braunlage im Harz. — Göttingen, Potsdam, Berlin. — Trübe Erkenntnisse.

19. Berg und Strand daheim.

Panitzsch, Harzburg. — Heringsdorf. — Sächsische Schweiz. — Zoppot, Danzig, Wetter v. Eigendorf. — Binz, Greifswald. — Baden-Baden. — Kloster Andelst. — Müdesheim, Rheinfahrt. — Wiesbaden, Homburg v. d. G. — Oberhof. — Warme- münde, Rostock. — Rügenberg. — Formont, Dornhausen. — Porta Westfalica. — Bielefeld, Bad Eilen. — Misdrup. — Ostpreußen-Seedienst Zoppot. — Auf Wiedersehen.

20. Die große Ruhe. — Reichsgau Danzig-Westpreußen.

Deutschlands Reider und Feinde. — Weltliteratur völkisch. — Weltbürgertum. — Zurückgezogenheit. — Jugend. — Adolf Hitler. — Die neue Bewegung. — Übereinstimmung. — Berufung zum Sachführer im Gau. — Beglückende Außenpolitik. — Niederverwerfung Polens. — Sehnsucht nach Rußig. — Der Krieg. — „Danziger Ahnen“. — 1920 und 1940. — Deutschland unzerbrechlich und einig.

Bestellschein

Vom Verlag A. W. Kafemann G. m. b. H., Danzig, erbitte

durch

..... Oehlke, Waldemar, Sechzig Reisesahre eines Danzigers.
Gebunden RM. 5,50. Betrag wird eingesandt - ist nachzunehmen

.....
Anschrift und Datum

.....
Unterschrift